

zum Trinken bekundet, war in Folge dessen lässig im Amte geworden, hatte ohne Weiteres Stunden ausgesetzt und sich deshalb vom Dechanten als Direktor der Schule einen Verweis zugezogen. Dies verschmupfte ihn. Gleich darauf, nachdem er vom Dechanten zurechtgewiesen war, gab er den Unterricht auf. Jetzt war Holland in Noth, da nur noch ein Lehrer, der Exconcionator Müller vorhanden war.¹⁾

In dieser Verlegenheit erklärte sich der Student der Theologie, Christoph Riemöller, bereit, eine Lehrerstelle am Gymnasium anzunehmen. Dechant Haskamp griff mit beiden Händen zu, und so konnte das Schuljahr 1814/15 mit 2 Lehrern an der Anstalt seinen Anfang nehmen:

1. Christoph Riemöller,
2. Johann Christoph Müller.

Ende des Schuljahres 1814/15 bemerkt Riemöller auf dem Titelblatte des Jahresprogramms: „Am 2. November 1814 wurde ich vom Amtmann Schmedes und dem Generaldechanten Haskamp als provisorischer Lehrer installiert und übernahm die 2 obern Klassen, während Pater Concionator Müller die übrigen Klassen bekam.“ Bald nach Beginn des Schuljahres berichtete der Generaldechant Haskamp unter dem 14. Nov. 1814 nach Oldenburg, daß Zucht und Ordnung am Gymnasium sich seit Anstellung des Riemöller wesentlich gebessert hätten und man sich freuen könne, daß die heikle Angelegenheit eine solche Wendung genommen habe.

Der Name Riemöllers hat bei seinen Schülern einen so guten Klang hinterlassen, daß wir, bevor wir daran gehen,

¹⁾ Firmatus Wiemann starb nach dem Bechtaer Kirchenbuche in Bechta 23. März 1830 als lector emeritus des ehemaligen Franziskanerklosters, pensionirt seit 1812, Ehrenmitglied der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft seit 1797, geboren zu Rheine, alt 75 Jahre. Er wohnte zuletzt auf der Burgstraße in dem Hause, das jetzt dem Professor Dr. Willenborg als Scheune dient.

Fürstenberg besorgte von 1814 bis 1818 den Gottesdienst an der Kapelle in Bühren. Seitdem wird er nicht mehr genannt.